

Begrüßung – Bekanntmachungen - Orgelvorspiel

Die vierjährige Bettina hat im Kindergottesdienst das Lied gelernt „Hast du heute schon Danke gesagt, für so viel schöne Sachen“ – zu Hause singt sie es vor und fragt dann ihre 6-Monate alte Schwester: Christine, hast du heute schon für deine Pampers gedankt?“ – Wachstum im Glauben ist das Thema heute. Es geht darum, dass der Glaube, die Beziehung zu Gott, alle Bereiche des Lebens prägt. - Dazu gehört das Danken. –

Lied „Danke für diesen Morgen beginnen“ EG 334, 1-5

Wochenspruch Lukas 12,48 Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; wem viel anvertraut ist, von dem wird man um so mehr fordern. – Gebet

Schriftlesungen zur Taufe Mt 28,18-20 + Mk 16,16 - Glaubensbekenntnis

Taufe - Lied: Gottes Liebe ist so wunderbar (Str. 1-3) - Familiensegnung – Kinder zur Kinderbetreuung - Lied: EG 611 Gottesliebe ist wie die Sonne

Liebe Gemeinde!

Wachstum im Glauben ist das Thema in der Reihe zum 1. Thessalonicherbrief heute.

Wir haben im Taufspruch von Charlotte Emilia Conrades gehört: „Seht welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch.“ – 1. Johannes 3,1

Gott ist heilig. Gottes Kinder sind Heilige, so nennt es die Bibel. Heute geht es nun darum: Wir sollen auch so leben! – Das ist ein Weg. – Der biblische Begriff dazu ist „Heiligung“ – Meine Formulierung dazu ist: „Wachstum im Glauben“. Eigentlich gilt: Man glaubt oder man glaubt nicht. Aber hier geht es darum, wie der Glaube, genauer gesagt Gott, das Leben mehr und mehr prägt – in allen Bereichen.

Heute ist das 4. Kapitel des 1. Thessalonicherbriefes dran. Das ist ganz schön viel. Aber ich lese dieses Kapitel mal vor. **1 Brüder, ihr habt von uns gelernt, wie ihr leben sollt, um Gott zu gefallen; und ihr lebt auch schon so. Nun bitten und ermahnen wir euch im Namen von Jesus, dem Herrn, dass ihr darin auch weiterhin Fortschritte macht. 2 Ihr wisst, welche Anweisungen wir euch in seinem Auftrag gegeben haben.**

3 Gott will, dass ihr heilig seid; dass ihm euer ganzes Leben gehört. Das bedeutet, dass ihr euch von Unzucht fern halten sollt. 4 Jeder von euch Männern soll lernen, mit seiner Frau so zusammenzuleben, wie es Gott und den Menschen gefällt. 5 Ihr sollt nicht blind eurer Leidenschaft folgen, wie die Menschen, die Gott nicht kennen.

6 Es soll sich auch keiner Übergriffe erlauben und seinen Bruder bei Geschäften übervorteilen. Wir haben euch das schon früher gesagt, und wir haben euch nachdrücklich gewarnt: Wer so etwas tut, den wird der Herr bestrafen. 7 Gott hat uns nicht dazu berufen, dass wir zügellos und eigennützig leben, sondern dass wir sein heiliges Volk sind und ihm Ehre machen. 8 Wer also diese Anweisungen in den Wind schlägt, lehnt sich nicht gegen einen Menschen auf, sondern gegen Gott, der euch ja mit seinem Heiligen Geist erfüllt, damit ihr so leben könnt, wie es ihm gefällt.

9 Über die Liebe zu den Brüdern und Schwestern brauchen wir euch nichts zu schreiben. Gott selbst hat es euch ins Herz gegeben, einander zu lieben. 10 Ihr erweist solche Liebe ja auch allen Glaubensgeschwistern in ganz Mazedonien. Wir bitten euch, dass ihr darin noch vollkommener werdet! 11 Betrachtet es als Ehrensache, ein geregeltes Leben zu führen. Kümmert euch um eure eigenen Angelegenheiten und arbeitet für euren Lebensunterhalt, wie wir euch das gesagt haben. 12 Lebt so, dass ihr denen, die nicht zur Gemeinde gehören, keinen Anstoß gebt und niemand zur Last fällt.

13 Wir wollen euch nicht im Unklaren lassen, liebe Brüder und Schwestern, wie es mit denen aus eurer Gemeinde steht, die schon gestorben sind. Dann braucht ihr nicht traurig zu sein wie

die übrigen Menschen, die keine Hoffnung haben. 14 Wir glauben doch, dass Jesus gestorben und auferstanden ist. Ebenso gewiss wird Gott auch die Verstorbenen durch Jesus und mit ihm zusammen zum ewigen Leben führen. 15 Mit einem Wort des Herrn sagen wir euch: Die Brüder und Schwestern, die schon gestorben sind, werden gegenüber uns, die beim Kommen des Herrn noch am Leben sind, nicht benachteiligt sein. 16 Wenn Gottes Befehl ergeht, der oberste Engel ruft und die himmlische Posaune ertönt, wird Christus, der Herr, selbst vom Himmel kommen. Zuerst werden dann alle, die im Vertrauen auf ihn gestorben sind, aus dem Grab aufstehen. 17 Danach werden wir, die noch am Leben sind, mit ihnen zusammen auf Wolken in die Luft gehoben und dem Herrn entgegengeführt werden, um ihn zu empfangen. Dann werden wir für immer mit ihm zusammen sein. 18 Macht euch also damit gegenseitig Mut!

Vier Punkte dazu: 1. In der Beziehung leben – auf Gott ausgerichtet

2. Die großen Antriebs- und Schwachpunkte der Menschen – Sex und Geld

3. Liebe praktisch 4. Grenzenlose Hoffnung

1. In der Beziehung leben – auf Gott ausgerichtet

Die Taufe ist der Start des Lebens als Christ. Das Leben soll nun vom Glauben und der Beziehung zu Jesus Christus bestimmt sein. – Solche Entscheidungen und Schritte können Säuglinge noch nicht allein treffen und gehen. Sie sind darauf angewiesen, dass die Familie in der Beziehung zu Jesus Christus lebt und sie mit hineingenommen werden, es erleben und so damit leben. Dann können sie in ein Leben im Glauben hineinwachsen und gleichzeitig auch im Glauben wachsen. Zunächst ist aber wichtig: Neues Leben ist eine geschenkte Wirklichkeit.

Gottes Geist wirkt im Menschen, wenn er sein Leben Jesus Christus anvertraut und den Geist Gottes wirken lässt. – Wenn Erwachsene getauft werden erzählen sie, wie sie zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind und was sich in ihrem Leben verändert hat. Es sind immer ganz unterschiedliche Lebenswege und Geschichten. Aber alle können berichten, dass Gott ihr Leben verändert hat. Was sie allein an Veränderungen nicht geschafft haben, Gott hat es bewirkt. Sein Leben Gott anvertrauen und ihn wirken lassen, das ist die Basis für die Heiligung. Es ist ein Geschenk. Heiligung, Wachstum im Glauben bedeutet nicht: Du musst jetzt dieses und jenes tun, streng dich an, reiße dich am Riemen. Nein, Gott schenkt neues Leben. Heilig sein, heißt Gott hören und von Gott bestimmt zu sein. Das ist das neue Vorzeichen. Das ist keine Theorie, es ist eine Wirklichkeit, die Christen bezeugen können.

2. Die großen Antriebs- und Schwachpunkte der Menschen – Sex und Geld

Das sind auch Themen, die in der Presse gerne behandelt werden. Bei Politikern und Stars wird besonders darauf geachtet, wie sie sich hier verhalten. Von manchen bekannten Fernsehpastoren in den USA gingen Schlagzeilen durch die Welt wegen Ehebruch oder Spendenveruntreuung. Viele Christen fragten sich, wie Menschen, die so eindeutig die Gebote Gottes gepredigt hatten und leben wollten, plötzlich solche Sünden begehen konnten. – Es ist ein Grundsatz zu beachten, der schon in der Bibel

steht: **(1.Kor 10,12) „Darum, wer meint, er stehe, mag zusehen, dass er nicht falle.“** Das bedeutet: Keiner kann sicher sagen: Ich mache keine Fehler. Jeder ist gefährdet. Deshalb sind solche Mahnungen zur Heiligung wichtig.

Viele Menschen halten Religion für Privatsache. Das Wort „Privatsache“ fängt mit „P“ an – ebenso wie diese beiden wichtigen Lebensbereiche, die die meisten Leute auch als Privatsache bezeichnen würden, nämlich „Partnerschaft“ und „Portmonee“. Aber ausgerechnet diese beiden Bereiche sind es, in die der Apostel Paulus den Thessalonichern damals und uns heute hineinredet. Ausgerechnet zur Partnerschaft und zum Portmonee (zum Geschäftemachen) gibt er Anweisungen, um zu veranschaulichen, was geheiligtes Leben bedeutet. Es klingt fast so, als dürfe es für Christen gar keine Privatsachen geben. **Bei der Heiligung, beim Wachstum im Glauben geht es darum, dass das ganze Leben von der Liebe Gottes geprägt wird.** Es ist ein normales Leben wie bei anderen, aber durch das Vorzeichen der Liebe Gottes wird es heilig. Das bedeutet, Wachstum im Glauben bewirkt, sich gerade auch in den Fragen von Sex und Geld von anderen Menschen zu unterscheiden.

a) Treue statt Triebprinzip – Thema Sex - b) Fairness statt Habsucht – Thema Geld

a) Treue statt Triebprinzip

„Lasst euch nicht von Begierden und Leidenschaften beherrschen“ fordert Paulus auf. Sexualität ist eine Gabe Gottes. Der Schöpfer von Mann und Frau hat zugleich die Sexualität geschaffen und sie nicht auf ihre Funktion zur Zeugung von Kinder beschränkt. **Die Sexualität gehört in den Schutzraum der exklusiven Zweisamkeit von Mann und Frau in der Ehe.** Die vielen Filme und Talkshows, in denen in zum Teil ungesunder Weise dies Thema behandelt wird, machen deutlich, wieviele Verletzungen entstehen, wenn die Sexualität gelöst wird von der Liebe. Und **Liebe kann nur gedeihen, wo sie geschützt und verlässlich ist.** Da geht es immer um den ganzen Menschen, um die Achtung des anderen. Wir werden aufgefordert, die Partnerin, den Partner höher zu achten, als uns selbst. Im Neuen Testament wird die Ehe als Bild für die Beziehung von Christus zur Gemeinde benutzt. **Damit wird umgekehrt deutlich gemacht, dass sich die Liebe in der Ehe an der selbstlosen Liebe Christi zu uns Menschen orientieren soll.** Zur Freiheit eines Christenmenschen gehört es, dass wir uns nicht von Trieben beherrschen lassen, sondern unsere Entscheidung zu einem Leben, das von der Liebe Jesu geprägt ist, auch ausleben. Das ist das neue Vorzeichen, das der Sexualität eine andere Richtung gibt als die Triebhaftigkeit.

b) Fairness statt Habsucht

„Wenn’s ums Geld geht, hört die Freundschaft auf.“, ist eine alte Volksweisheit. Nach dem Motto: „Der Zweck heiligt die Mittel“, leben andere. **Bei Finanzfragen sind die meisten Leute schnell am Rechnen, wie es denn für sie am besten aussieht.** Da legt sich mancher die Sachen auch so zurecht,

wie es passt. Hauptsache ich schneide gut ab. Es erscheint selbstverständlich, dass jeder es nur aus seiner Sicht sieht.

Wachstum im Glauben bedeutet, auch die geschäftlichen Fragen, die Finanzfragen bewusst aus der Perspektive Gottes zu betrachten. Wir werden aufgefordert, darauf zu achten, dass der andere nicht übervorteilt wird. Es geht nicht darum gewieft zu sein und einen guten Schnitt zu machen, einen guten Deal, sondern es geht um faire Geschäfte. Das ist aber auch im Kleinen und Privaten wichtig. Ein gutes Geschäft ist ein Geschäft, bei dem alle Beteiligten etwas davon haben.

3. **Liebe praktisch**

Im Taufspruch von Charlotte Conrades geht es ja um die Liebe Gottes zu uns: Seht welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch.

Hier geht es nun darum, was diese Liebe Gottes bei uns bewirken kann, wie sich durch die Liebe das Leben verändert.

Paulus schreibt seinen Brief an die Gemeinde in Thessaloniki. Sie waren zum Glauben an Jesus Christus gekommen. Sie hatten erlebt, dass Gott ihr Leben verändert. Paulus hatte ihnen gesagt, wie sie so leben können, dass ihr Leben Gott gefällt. Das taten sie auch. Paulus brauchte ihnen nicht zu schreiben, dass sie in geschwisterlicher Liebe leben sollten; sie taten es. Gott selbst hatte sie gelehrt, einander zu lieben. Das ist toll.

Paulus lobt die Gemeinde. Sie kümmern sich umeinander. Er sieht aber auch die Gefahr, dass einige sich total einsetzen, und die anderen nur den Nutzen daraus ziehen. **In gesunden Beziehungen bringt sich jeder mit seinen Gaben und Möglichkeiten ein;** jeder muss dazu eine Chance haben. – Das bedeutet für Paulus, dass jeder eine Chance bekommen soll, seinen Lebensunterhalt durch eigene Arbeit zu verdienen und diese dann auch nutzen soll. **Dieser Vers ist keine Rechtfertigung Sozialleistungen zu kürzen,** dann wäre er gegen den Strich gelesen, denn es geht hier ja um die Liebe untereinander, diese Liebe soll nicht schwächer, sondern stärker werden. **Es ist also ein Ansporn, alle rechtlich und moralisch korrekten Möglichkeiten auszunutzen, selber für seinen Unterhalt zu sorgen, um den anderen Gemeindegliedern nicht zur Last zu fallen; auch so wird die Liebe zueinander deutlich.** Wenn das gelingt, gewinnt man die Achtung der Nichtchristen. Es ist für Paulus jedoch nicht das Ziel, dass alle bei ihrem Leben darauf achten, was die Leute denken. Aber es soll durch unser Leben deutlich werden, dass wir von Gott geliebt sind und dass seine Liebe das Leben prägt.

Ein egoistisches und unheiliges Leben macht nicht nur andere Menschen zu Opfern, es beleidigt Gott.

Das ist ein hoher Anspruch. Es wäre ja schön, wenn wir alle so total gut und von der Liebe geprägt leben könnten. Die Welt würde anders aussehen. Ich sagte, dass Heiligung, dass Wachstum im Glau-

ben eine von Gott geschenkte Wirklichkeit ist, da muss man dann fragen, wo und wie schenkt er sie. Eine kleine Geschichte dazu: Ein junger Mann träumte, er wäre in einem Laden. Hinter der Theke stand ein Engel. Hastig fragte er ihn: „Was verkaufen sie denn?“ – Der Engel antwortete: „Alles, was Sie wollen.“ Der junge Mann begann aufzuzählen: „Dann hätte ich gerne das Ende aller Kriege in der Welt, ... Beseitigung von Armut und Elendsvierteln, Arbeit für die Arbeitslosen, mehr Gemeinschaft und Liebe in der Kirche und... und ... und... „ – Da fiel ihm der Engel ins Wort: „Entschuldigen Sie, junger Mann, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen keine Früchte, wir verkaufen nur den Samen.“

Wachstum im Glauben ist ein Prozess. Deshalb fordert Paulus auf: „Macht darin auch weiterhin Fortschritte!“ und „Lasst eure Liebe zueinander noch stärker werden!“ – Das ist kein Weg ohne Niederlagen. Aber **Gott ist nicht problemorientiert, sondern zielorientiert.** Er bleibt bei seinem guten Ziel für uns. Deshalb ist es wichtig, dass wir nicht die guten Maßstäbe Gottes über Bord werfen, wenn wir enttäuscht über uns selber sind, weil wir es nicht geschafft haben. Wir dürfen zu ihm kommen und um Vergebung bitten. Dafür ist Jesus am Kreuz gestorben. Wir dürfen neu „Ja“ sagen zu einem geheiligten Leben und uns vom Geist Gottes leiten lassen. **Gott gibt uns nicht auf, deshalb brauchen wir nicht aufzugeben.**

4. **Grenzenlose Hoffnung**

Ich sagte: Gott ist zielorientiert. Das ist wichtig. Gott hat ein gutes Ziel mit uns. Mit der Taufe gibt er uns nicht nur seine Liebe und seinen Geist, sondern auch die Eintrittskarte in den Himmel. Die sollten wir nicht verlieren. – Es geht beim Wachstum im Glauben um Jesus Christus. Darauf bezieht Paulus sich: „Wir glauben doch, dass Jesus gestorben und auferstanden ist. Ebenso gewiss wird Gott auch die Verstorbenen durch Jesus und mit ihm zusammen zum ewigen Leben führen.“ Wir dürfen diesen Blick in die Ewigkeit haben. Da gibt es auch keine Unterschiede, wann jemand gestorben ist. Zeit spielt da keine Rolle. Gott erreicht für alle das Ziel. Wir brauchen uns nur an Jesus zu halten. Alle die zu Jesus gehören, werden dann zusammen sein. Wachstum im Glauben bedeutet, dass die Beziehung zu Jesus immer enger wird. Das gilt ab der Taufe für jeden Christen. So wird dann auch die Beziehung zu den anderen Christen enger. Das Ziel ist die Einheit bei Gott in seinem Reich. Alles was wir hier leben und erleben können Schritte auf dies Ziel hin sein. Die Hoffnung für das Leben hat keine Grenze, selbst der Tod ist keine Grenze. Das macht Mut. Die Liebe Gottes kann in unserem Leben Kreise ziehen. **Gott wird an uns arbeiten, solange bis wir in seinen Himmel passen. Er will uns zurechtbringen. Dazu erwartet er nur, dass wir „Ja“ dazu sagen, ihn an unser Leben ran lassen und uns von ihm prägen lassen. Nimm Dir dafür immer wieder Zeit – täglich.**

Lied: Ins Wasser fällt ein Stein. EG-NB 603

Fürbittengebet – Vaterunser – Segen - Lied: EG 334,6 - Orgelnachspiel